

12.—14. Mai. (München.) 32. anglikanische Kirchenkonferenz.

16. Mai. (Wien.) Eröffnung der Deutschen Werkbundaussstellung.

16. Mai. (Rom.) Eröffnung des Internationalen Frauengreffes.

15.—23. Juni. (Osaka.) Dritte Internationale Opiumkonferenz.

Trotz der noch nicht befristigten Weigerung der Türkei und Serbiens, dem Abkommen von 1912 beizutreten, wird beschlossen, das Abkommen nunmehr in Kraft treten zu lassen.

16. Juni. (Christiania.) Eröffnung der Spitzbergenkonferenz.

Betreten sind Dänemark, Schweden, Norwegen, Großbritannien, Vereinigte Staaten von Amerika, Frankreich, Holland, Rußland und Deutschland. Der norwegische Gesandte in Kopenhagen Lagerup wird zum Vorsitzenden der Konferenz gewählt. Die Grundzüge der Verhandlungen bildet ein von Norwegen, Schweden und Rußland gemeinsam ausgearbeiteter Entwurf, der einen Ausgleich zwischen den Standpunkten dieser drei Staaten bezeichnet und der Spitzbergen als neutrales, der wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Arbeit aller Nationen offenes Gebiet anerkennt.

18. Juni. (Brüssel.) Eröffnung der Internationalen parlamentarischen Handelskonferenz.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Gleichmäßige rechtliche Wirkungen des Konzesses in den verschiedenen Staaten, Vereinheitlichung des Pfandrechts, allgemeine Anerkennung der Schiedsgerichtsbarkeit, übereinstimmende Grundzüge in der handelspolizeilichen Gesetzgebung, internationale Vereinbarung über die Aufsichtigung der Versicherungsgeellschaften.

21. Oktober. (Batavia.) Eröffnung der Internationalen Gummiaussstellung.

Anhang IV.

Nachtrag.

6. August. Zur Kriegsführung des englischen Unterhauses (S. 557 ff.).

Für die Gegnerschaft, die Orens Politik im streng christlichen Kreise Englands, vor allem bei den Anhängern der kirchlichen Freundschaftsbestrebungen, begegnete, bieten einige Unterhausreden vom 6. August, die erst jüngst (s. „Die Fide“ Jahrg. V Nr. 1, Berlin, Fr. Zülchen) bekannt geworden sind, bedeutsame Belege. Dem deutschen Standpunkte sind freilich diese Friedensfreunde nicht gerecht geworden; auch haben sie der Regierung ihre Unterstützung nicht verweigert. Aus den Reden seien folgende Stellen mitgeteilt:

Honorable: Der Krieg ist nicht durch den Schießwechsel im Reichsdruck entstanden. Die Kriegsurachen liegen viel weiter zurück; ich bin ein scharfer Gegner des eingeschlagenen Politik, die in diesen Krieg gerndet hat. Ich mißbillige die Politik der großen Rüstungsausgaben, die durch die geheime Diplomatie verfolgt wurde, und die die Fortsetzung der Politik des Mächtegleichgewichts ist. Der gegenwärtige Krieg ist ein Krieg der Diplomaten